

LFB 918754

ALLTAG UND MAGIE DER DINGE - KÜNSTLERISCHE ZUGÄNGE MIT KINDERN  
08.02.-10.02.2017 Akademie Schloss Rotenfels  
mit Prof. Mario Urlaß, Pädagogische Hochschule Heidelberg



Gleich nach der offiziellen Begrüßung durch die Akademie Schloss Rotenfels und noch bevor Prof. Mario Urlaß mit seiner Rezeption *Über den künstlerischen Umgang mit Dingen* die Lehrerfortbildung überhaupt begann, forderte er alle Teilnehmer/innen auf, ihr "persönliches Erinnerungsding" bereit zu halten. Und eines ist sicher, das wird für die nächsten zweieinhalb Tage nicht das letzte "Ding" sein, mit dem sich die Lehrer/innen und Erzieher/innen umgehen werden. Genau lautete die im Vorfeld formulierte Bitte an alle:

**Bitte bringen Sie folgende Arbeitsmittel mit:**

Zeichenutensilien, Klebestift, Schere, Malerkreppband, Wachskreiden, eventuell eine Digitalkamera für Dokumentation der Prozesse/Ergebnisse.

Folgende Dinge sollten Sie ebenfalls einpacken:

Ein „Ding“, das weniger als einen Euro gekostet hat (bitte mit Kassenzettel), einen Regenschirm, drei schwarze Dinge, ein persönliches Erinnerungsding.

Bitte bringen Sie nach Möglichkeit Ergebnisse aus Ihrer gestalterischen Praxis mit Kindern mit (z. B. Originale, Fotos, Kurzpräsentation in digitaler Form). Diese müssen sich nicht ausschließlich auf unser Lehrgangsthema beziehen. Danke!

Der erste Teil dieser mitzubringenden Dinge ist ja noch einfach, kennt man, aber bitte was genau werden wir mit dem Regenschirm machen? Wird der anschließend noch gegen Regen schützen? Und, kann mein persönliches Erinnerungsding auch der Duft meiner heißgeliebten Großmutter sein, und wie packe ich den jetzt ein? Und dann das "weniger-als-ein-Euro-kostendes-Ding": kein Problem. Ich liebe diese aufgestellten oder an der Hauswand montierten Automaten, in die man wenige Cent

einwirft und eine Hand voll Nüsse, Kaugummis oder eine Gummiball heraus bekommt. Das mit dem Kassenzettel ist dann schon wieder eine Herausforderung... Andere erzählen mir, dass sie zunächst gar keine Idee für so ein "Ding" hatten, oder, das genaue Gegenteil, dass sie sofort zielstrebig losgezogen waren und ihr "Ding" erstanden hatten.

Am ersten Abend der Fortbildung wurden alle "Dinge" präsentiert: auf der einen Seite die "persönlichen Erinnerungsdinge", wie eine kleine Schildkröte aus Plastik, ein Buch, ein Kochlöffel, ein Gürtel, ein Blacktron, zwei Steine und eine Giraffe aus Stoff. Auf der anderen Seite die zum Beweis gesammelten Kassenzettel und "unter-ein-Euro-Dinge". Diese wurden anschließend meistbietend untereinander versteigert.

Nach dem Abendessen konnte optional der Film *Der Lauf der Dinge* der Schweizer Medienkünstler Peter Fischli und David Weiss aus dem Jahr 1987 mit einer Laufzeit von 29m 45s im Atelier angesehen werden. Sehr sehenswert!

Am zweiten Tag der Fortbildung tauchten die Teilnehmer/innen in das eigene wahrnehmende und gestalterische Experimentieren ein. Alltagsdinge kombiniert mit den unterschiedlichsten Medien (analog und digital) sowie Materialien, setzte teilweise ungenutzte oder gar ungeahnte Kreativität frei. Die "Dinge" entfalteten ohne großes Zutun ihre ihnen innewohnende Magie und verzauberten die Teilnehmer/innen. Der Programmablauf der Fortbildung von Prof. Mario Urlass bot immer wieder Phasen für Erfahrungsaustausch und Gespräche, (er)öffnete Räume für Neues und erweiterte das Spektrum an Zugriffsmöglichkeiten in der Auseinandersetzung mit kunstpädagogischen Ansätzen. Ziel war es, alle Beteiligten in das eigenständige Entwickeln von projekt- und handlungsorientierten Dingzuständen mit Kindern zu befähigen. Laut des klaren und intensiven Feedbacks der Gruppe eine "gelungene Sache": Der Wechsel und die Verbindung von Struktur und Spiel, das von- und miteinander Lernen und das immer wieder erfolgreich im eigenen Experimentieren Scheitern zu dürfen, auch das wurde abschließend dankbar und herzlich angenommen. Sich wie die Kinder der Magie der Dinge hinzugeben und sie spielerisch, im eigenen Tun zu erkunden und dabei neue Zusammenhänge zu erfinden, das gilt es im Alltag nicht mehr zu vergessen.



Zu den mitgebrachten "schwarzen Dingen" kamen lauter gelbe Dinge aus dem Koffer der Referenten dazu. Chaos auf dem Tisch...

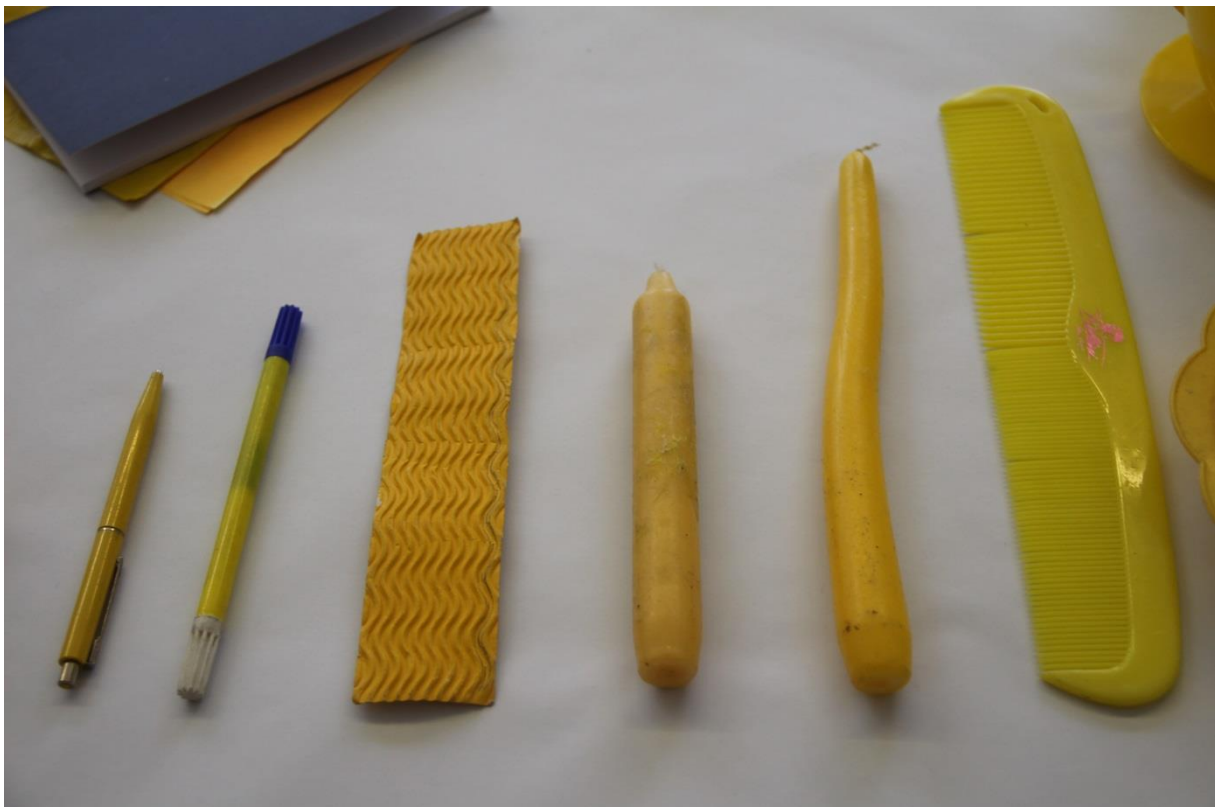


Wieviel Gelb vertragen die schwarzen Dinge?

Sortieren wir nach Farben oder Formen? Die Gruppe entschied sich für die Farbverläufe und dann innerhalb der Farbgruppen noch nach Formen. Und dann...



Passt das zusammen?



...ordentlich genug?